

Rorschach: 10. Oktober 2009, 01:03

Zum Hauptgang ein Mord



Tatort Bodensee-Passagierschiff: Gebannt verfolgen die Passagiere die Aufführung des Kriminalstücks. Bild: Alois Degenhardt

Das Krimischiff der Schweizerischen Bodensee-Schiffahrtsgesellschaft vereint Spannung mit kulinarischen Genüssen. Den Schauspielern wird durch die erschwerten Bedingungen viel abverlangt.

ALOIS DEGENHARDT

BODENSEE. Von ein paar Nebelfetzen leicht verhüllt, schwebt im schwindenden Tageslicht ein blasser Mond über dem Hafen. Herren im dunklen Anzug und Krawatte, gestylte Damen, aber auch junge Leute im Freizeitlook schlendern über den Quai. Schurken, Kommissare, Gäste?

Pünktlich um 19 Uhr flammen die Lichter auf auf der «MS Thurgau». Weissgedeckte Tische und funkelnde Gläser lassen kulinarische Höhepunkte erwarten. Die Gäste strömen an Bord.

Anzeige



Auch die zwei Frauenfelder Paare, deren Buchung nicht angekommen ist, finden schliesslich einen Tisch im Unterdeck. Dort können sie in Ruhe speisen und den abendlichen Bodensee geniessen. Am Schluss werden sie das Schiff zufrieden verlassen – Menu und Service seien erstklassig gewesen, lautet ihr Urteil.

Gift im Prosecco

Zurück zum Krimi-Dinner: Ein Operetten-Käpt'n und seine nicht minder prächtig gekleidete Crew begrüssen ihre Gäste mit einem Cocktail zu einer «Südseereise». Diese soll nicht ohne Zwischenfälle ablaufen. Die Vorspeise ist noch nicht gegessen, als sich Aufregung breit macht. Irgendwann knallt es, ein Giftmord wird ebenfalls entdeckt – das allerdings während des ersten Hauptgangs. Eine kesse Kommissarin übernimmt das Kommando. Irgendwie sind die Leichen dann doch nicht ganz tot. Zeitweise wird der Handlungsablauf unübersichtlich. Aber die Gäste haben sichtlich Freude an der kleinen Schauspielertruppe, die immer wieder in neue Rollen schlüpfen. Am Schluss singen die Zuschauer den Kriminaltango mit.

Besondere Bedingungen

«Es ist eine interessante Arbeit unter erschwerten Bedingungen», sagt Multitalent Peter Denlo. Er ist Autor und Produzent von «Tatort Steuerbord». Die vier Schauspieler, zwei Frauen, zwei Männer, wirken zwischendurch angespannt. Beengter Raum und ungünstige Akustik erfordern volle Präsenz und nicht nachlassende Spielfreude.

Vom Konzept überzeugt

Trotzdem geniessen sie zwischen den vier Akten das erleuchtete Seeufer von Romanshorn über Arbon, Rorschach, Lindau und Friedrichshafen. Zufrieden sind sie auch mit dem Erfolg ihrer Tournée auf Boden-, Zuger- und Bielersee.

Andrea Ruf, bei der Bodensee-Schiffahrtsgesellschaft zuständig für Marketing und Verkauf, hält fest: «Das Konzept hat sich als zugkräftig erwiesen und wird auch im kommenden Jahr fortgeführt. Mich freut vor allem, dass unser Angebot auf derart viel Interesse gestossen ist, dass wir Zusatzfahrten organisieren müssen.» Event-Gastronomie habe Erfolg, auch im eher hochpreisigen Segment. «Ein Kompliment für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die sich voll eingesetzt haben», sagt sie.

Zurück im Alltag

Gegen 23 Uhr hat alle der Alltag wieder: Schurken, Kommissare und Gäste strömen an Land, insgesamt 140 an der Zahl. Für die vielköpfige Crew, die an diesem Abend ebenfalls ihr Bestes gegeben hat, beginnt das grosse Aufräumen. Und von Leichen ist zum Glück keine Spur mehr zu sehen.

www.sbsag.ch/krimi

Weitere Artikel zu diesem Thema :

WÖRTLICH Beginn einer Karriere

Ich habe an diesem Abend auf dem Bodensee grosse Freude gehabt. Nicht zuletzt, weil ich unverhofft noch zur Rolle des Assistenten der Kommissarin gekommen bin. Vielleicht hat heute eine späte Schauspielerkarriere ihren Anfang genommen . . .

WÖRTLICH Krimi-Liebhaberin

Alle meine Bekannten wissen, dass ich eine angefressene Krimi-Liebhaberin bin. Deshalb hat mir mein Team diesen Abend zum 50. Geburtstag geschenkt. Ich habe die Fahrt genossen und bin überrascht von der guten Leistung der Schauspielertruppe.

Diesen Artikel bookmarken bei...



Copyright © St.Galler Tagblatt AG

Alle Rechte vorbehalten. Eine Weiterverarbeitung, Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von www.tagblatt.ch ist nicht gestattet.